

# 67. Studierendenparlament der Universität zu Köln



Präsidium

Emily Pollmeier

1. Sprecherin

Valentin Deuster

2. Sprecher

Lisa Karsten

2. Sprecherin

67. Studierendenparlament  
der Universität zu Köln  
c/o ASiA  
Universitätsstraße 16  
50937 Köln  
stupa-praesidium@uni-koeln.de

Seite 1

## 1 Meinungsbild der Vollversammlung der Studierendenschaft zum 2 Thema „Solidarisch aus der Krise“

3  
4 Datum: 11.05.2023, 16-18 Uhr  
5 Ort: Aula 1, Hauptgebäude der Universität zu Köln  
6 Teilnehmer\*innen: Die Vollversammlung konnte auf Sicht eindeutig als nicht be-  
7 schlussfähig erklärt werden.

8  
9 *Es wurde in der Vollversammlung gemeinsam von den anwesenden Studierenden ein*  
10 *Meinungsbild erarbeitet, dessen Forderungen zum Großteil auf einen Antrag von Stu-*  
11 *dium am Limit basieren. Da die Vollversammlung nicht beschlussfähig war, handelt es*  
12 *sich nur um ein Meinungsbild und nicht um einen bindenden Beschluss. Das Mei-*  
13 *nungsbild wurde von der Mehrheit der Anwesenden angenommen. Es lautet wie folgt:*

14  
15 Solidarisch aus der Krise

16 Soziale Verbesserungen in Hochschule & Gesellschaft jetzt!  
17 200€ reichen nicht! Unter Inflation, Krieg und anderen Krisen leidet nicht nur die Ge-  
18 sellschaft, sondern auch die Bildung und damit die Visionen, die für eine  
19 solidarische Entwicklung dringend notwendig sind.

20 Im Zuge der Pandemie und der aktuellen Inflation haben sich soziale Ungleichheit und  
21 Armut auch in einem reichen Land wie Deutschland noch einmal mehr verschärft.  
22 Für die Hochschulen und die Studierenden bedeutet das ganz konkret: Aufgrund stei-  
23 gender Lebenshaltungskosten, insbesondere steigender Mieten und Lebensmittel-  
24 preise, droht eine Welle von Studienabbrüchen, das Studium droht zu einem Luxusgut  
25 zu werden. Dabei waren schon im Jahr 2021 37,9 Prozent der Studierenden armuts-  
26 gefährdet.

27 Finanzielle Not und Bildungsbarrieren sind weder selbstverschuldet noch alternativlos,  
28 sondern es braucht dringend eine soziale Ausgestaltung des (hochschulischen) Bil-  
29 dungssystems, in dem alle frei von finanziellen Sorgen mit Freude lernen, sich persön-  
30 lich weiterentwickeln und zu einer solidarischen, nachhaltigen, demokratischen und  
31 friedlichen Entwicklung beitragen können.

32

33 Wir setzen uns ein für:

- 34 – Elternunabhängiges und bedarfsdeckendes Bafög für alle (auch internationals)  
35 – Staatliche Ausfinanzierung der Studierendenwerke für bezahlbares Essen und  
36 Wohnen sowie der Hochschulen für Bildung ohne Einsparungen  
37 – Wiedereinführung des 9€-Tickets  
38 – Tarifvertrag für studentische Beschäftigte und Lohnerhöhungen an den Hochschu-  
39 len und Studierendenwerken  
40 – Kritische Bildung für eine nachhaltige, friedliche und demokratische Entwicklung.  
41 Wissenschaft ist nicht neutral.  
42 – Eine Uni, die nicht nur Lernsilo ist, sondern ein selbstgestalteter Raum der kultu-  
43 rellen, politischen und sozialen Begegnung.  
44 – Eine Uni, die von Anfang an und nicht nur als Sonderlösung den diversen Lebens-  
45 situationen von Studierenden und Mitarbeitenden gerecht wird.  
46 – Eine Uni, die sich explizit gegen die kapitalistische Verwertungslogik der Gesell-  
47 schaft positioniert, der bis heute auch Forschung und Lehre unterordnen.  
48 – Verlängerte Zahlungsfrist für die Semesterbeiträge  
49 – Ein freies und selbstbestimmtes Studium, dass sich über Disziplingrenzen hinweg-  
50 setzt